

## Badminton-Verbandsliga

## Schlechte Karten für den BSC Gütersloh

■ **Kreis Gütersloh** (wot). Zwei Spieltage vor dem Ende der Hinrunde spitzt sich der Abstiegskampf in der Badminton-Verbandsliga zu. Ganz schlechte Karten hat dabei der BSC Gütersloh. Das Schlusslicht kassierte mit dem 3:5 beim TuS Friedrichsdorf II die fünfte Niederlage im fünften Spiel. Dagegen wahrte der TV Verl als Vorletzter mit einem 4:4 beim BC Herringen den Anschluss ans Mittelfeld.

**TuS Friedrichsdorf II – BSC Gütersloh 5:3.** Der BSC trat ersatzgeschwächt an: Für Nina Ruwe sprang Kerstin Krämer aus der Kreisligareserve ein, und damit gab es keine Chance, im Damendoppel und im Mixed zu punkten. Dennoch war ein Remis drin. Marvin Barther und Andreas Dankert unterlagen im ersten Herrendoppel den Friedrichsdorfern Frederik Loetzke und Tobias Manthey aber mit 18:21, 24:22 und 23:25. „Das war sehr ärgerlich“, sagte Barther nach einem Match mit ständigen Führungswechseln im entscheidenden Satz. Er selbst gewann das Spitzeneinzel gegen Manthey in drei Sätzen, außerdem punktete Achim Motzki im Einzel gegen Alexander Okrasa und zusammen mit Michael Götting im Doppel. Die Friedrichsdorfer verbesserten sich mit dem dritten Saisonsieg auf Rang drei. Einzelsiege schafften Christopher Niemann und Katja Knies mit einem am Ende klaren Dreisatzerfolg über Laura Baljak. Ungefährdet waren auch die Zweisatze von Knies und Leonie Zuber im Damendoppel sowie von Loetzke und Zuber im Mixed.

**BC Herringen – TV Verl 4:4.** Letztendlich waren die Verler zufrieden mit dem Remis. „Die vier Spiele, die wir verloren haben, haben wir deutlich verloren. Und die Spiele, die wir gewonnen haben, haben wir knapp gewonnen“, fasste Daniel Bäteröwe die Partie zusammen. Tatsächlich gelang nur ihm zusammen mit Nicolas Wannicke ein Zweisatzerfolg im ersten Herrendoppel. Thomas Geuenich und Wannicke im Einzel sowie Geuenich/Björn Stövesand im zweiten Herrendoppel mussten bei ihren Siegen über drei Sätze gehen. Im Kampf um den Klassenerhalt sehen sich die Verler noch in der Spur. „Wichtig sind die nächsten beiden Spiele“, weiß Bäteröwe. Gegen den BSC Gütersloh am Samstag und eine Woche später gegen Friedrichsdorf II rechnet sich sein noch siegloses Team Chancen auf einen Erfolg aus.



Diskussion: Andreas Kimpel bat auf der Bühne Vertreter von Politik, Verwaltung, Schulen und Vereinen um ein Statement zum Thema des Abends. FOTOS: HENRIK MARTINSCHLEDDER

## Langer Weg zu einem neuen Leitbild

**Gütersloh:** Die Auftaktveranstaltung zum Prozess der „Partizipativen Sportentwicklungsplanung“ verdeutlicht den großen Aufwand. Der Bürgermeister sieht die Stadt in der Verpflichtung, den Sport zu stärken

Von Wolfgang Temme

■ **Gütersloh.** Auf die Tische im Kleinen Saal der Stadthalle hatte man kleine Leuchtwürfel gestellt, deren Farben zwischen dem Gütersloher Grün und Blau changierten, aber zwischendurch auch mal ins Rot wechselten. Steckte dahinter eine tiefere Symbolik? Dann steht Blau wohl für die Hoffnungen und Rot vielleicht für die Befürchtungen, die die Zuhörer mit dem ganz neuen Prozess der „Partizipativen Sportentwicklungsplanung“ verbinden, für dessen Start am Mittwochabend die Ampel auf Grün sprang.

Auf einem langen Weg bis zum September 2020 soll ein neues „Leitbild“ für den Gütersloher Sport entworfen werden. Es soll das 2011 verabschiedete „Leistungsprofil Sport“ ablösen, damals das Nachfolgekonzept für den 2004 geschlossenen „Pakt für den Sport“. „Die Hardware und die Software im Gütersloher Sport soll modernisiert werden“, erklärte Gerhard Feldhans, Vorsitzender des Rats-Sportausschusses, der



Experten: Die Sportsociologen Heiko Kaiser, Lars Riedl und Marc Kukuk (v.r.) von der Universität Paderborn begleiten das Projekt.

diese Initiative einstimmig beschlossen hatte.

Neu an dem Prozess ist die Beteiligung möglichst aller relevanter Gruppen – also Verbandsbünde und Vereine ebenso wie kommerzielle Sportanbieter, und Betriebssport, Schulen und Kindergärten, Krankenkassen und Medien sowie Politik und Verwaltung – aber auch einzelner Bürger und Interessenvertreter (bspw. Jugend, Senioren, Migranten). Nachdem die Stadt damit gute Erfahrungen bei der Erstellung eines Kulturlandschaftsplans gemacht hat, wendet sie das Konzept nun auch auf den Sport an.

Und sie lässt den Prozess professionell begleiten. Die Sportsociologen Heiko Meier, Lars Riedl und Marc Kukuk von der Universität Paderborn verfügen über Erfahrung, denn gerade haben sie das gleiche Projekt mit der Stadt Lippstadt abgeschlossen. „Ihre sensiblen Beiträge“, appellierte Meier an die Bereitschaft der rund 80 Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung, sich aktiv einzubringen und in ihren Bereichen für eine große Mitwirkung zu werben. Gekommen waren vor allem Vereinsfunktionäre, Sportlehrer und Kommunalpolitiker.

Vor der öffentlichen Präsentation des fertigen Plans im zweiten großen Sportforum (Phase 5) sieht das Konzept vier Schritte vor. Auf die Informationsgewinnung und strategische Ausrichtung (Phase 1), die am Mittwoch mithilfe eines Fragebogens begann und ab Januar mit einer Onlinebefragung fortgesetzt wird, folgt im Juli 2019 ein erstes großes Sportforum (Phase 2). Daran schließt sich die Bildung von Arbeitskreisen an (Phase 3), deren Ergebnisse in die Erstellung des Sportentwicklungsplans (Phase 4) münden.

Der gesamte Prozess soll gewissermaßen „live“ auf einer neuen Homepage abgebildet werden, die die Stadt Gütersloh erstellt hat. Wie Fachbereichsleiter Willi Kottmann vorstellte, wird unter der Adresse „www.sportep-gue-tersloh.de“ aber nicht nur das Planverfahren begleitet, sondern dort wird erstmals in die

ser Form eine Bestandsanalyse des Gütersloher Sports dargestellt. Sportstätten sind ebenso übersichtlich kategorisiert wie Zahlen über Vereinsmitgliedschaften und städtische Ausgaben für den Sport. „Das wird am Ende eine Plattform für den Sport in unserer Stadt werden“, zeigte sich Kulturdezernent Andreas Kimpel, der die Veranstaltung moderierte, beeindruckt von dem neuen Internet-Auftritt.

Dokumentiert ist dort auch die Rede, die Bürgermeister Henning Schulz am Mittwoch hielt. In einer Art „Regierungserklärung“ unterstrich er die Bedeutung des Sports als „wichtigen Baustein für die Gestaltung der Gesellschaft in unserer Stadt“ und versprach: „Wir möchten den Fokus auf den Sport legen und den Sport stärken.“ Wegen seines unverzichtbaren Werts für die Bildung und für andere Themenbereiche, aber auch, weil Sport ein bedeutender Standortfaktor sei und ein strategisches Instrument der Stadtentwicklung, sehe er Sportförderung nicht als freiwillige, sondern als pflichtige Aufgabe der Stadt an.

Der gesamte Prozess soll gewissermaßen „live“ auf einer neuen Homepage abgebildet werden, die die Stadt Gütersloh erstellt hat. Wie Fachbereichsleiter Willi Kottmann vorstellte, wird unter der Adresse „www.sportep-gue-tersloh.de“ aber nicht nur das Planverfahren begleitet, sondern dort wird erstmals in die

## Sportentwicklungsplanung

## Peter Offers: „Wünsche mir mehr Pepp“

■ **Gütersloh.** Was erwarten Beteiligte von der Sportentwicklungsplanung der Stadt Gütersloh? Hier einige Stimmen aus der Talkrunde und aus dem Auditorium.

**Gabi Neumann (Vorsitzende des Stadtsportverbands):** „Ich hoffe, dass der Sport gestärkt aus dem Prozess hervorgeht und möchte nicht, dass der Sport in Gütersloh seine Eigenständigkeit verliert.“

**Sabine Röhrs (Vorsitzende des Gütersloher TV):** „Ich verspreche mir mehr eine Verbesserung der Sportstruktur in der Stadt und mehr Einfachheit für den Verein. Bei der Umsetzung der neuen Datenschutzgrundordnung hätte ich mir zum Beispiel mehr Unterstützung gewünscht. Ich sehe aber persönliche Grenzen der Beteiligung. Schließlich stecken wir Vorstandsmitglieder bereits viel Kraft und Zeit in den Verein.“

**Christian Randerath (Vorsitzender der DJK Gütersloh):** „Wenn ich mir den Kreis der Anwesenden anschau, stelle ich fest: Die meisten kennt man schon. Wenn man aber immer im gleichen Topf herumrührt, darf man sich nicht wundern, dass immer das Gleiche hochkommt. Wir müssen viel weitergehen, um neue Leute zu aktivieren und zu beteiligen.“

**Peter Offers (Vorsitzender des Gütersloher Schwimmvereins):** „Was haut mich von dem, was ich heute gehört habe, vom Hocker? Da ist nur wenig hängengeblieben. Wo sind die ganzen Gruppen, die beteiligt werden sollen? Ich wünsche mir mehr Pepp, ein modernes Konzept. Und ich vermisse Schnellhilfen von der Stadt, etwa zur Vermeidung von Bürokratie.“

**Heidrun Elbracht (Leiterin der Janusz Korcak-Gesamtschule):** „Im Verhältnis zwischen Schule und Sport hat sich durch den gebundenen Ganztags ein wenig verschoben, was wir nicht auffangen können. Es gibt auch ein ganz praktisches Problem in der Zusammenarbeit von Schule und Vereinen: Viele Sportlehrer kommen gar nicht mehr aus Gütersloh.“

**Gerhard Feldhans (Vorsitzender des Sportausschusses):** „Dieser Prozess soll auch Hilfestellung für das Ehrenamt im Sport bieten. Hier ist mehr Fairness geboten. Es wird teilweise zu schlecht übereinander geredet.“

**Joachim Martensmeier (Sozialdezernent der Stadt Gütersloh):** „Ich wünsche mir einen höheren Grad an Solidarität im Gütersloher Sport.“

## Hart umkämpftes Kreiderby

**Tischtennis:** Landesligist DJK Avenwedde II muss sich beim 9:7-Erfolg über Schlusslicht TSG Harsewinkel strecken, um Platz drei zu behaupten. Als Tabellenvierter landet der SV Spexard einen souveränen 9:4-Heimsieg über den TTV Höxter

■ **Kreis Gütersloh** (fl). Die DJK Avenwedde II bleibt in der Tischtennis-Landesliga ungeschlagen. Am 6. Spieltag musste sich der Tabellendritte aber strecken, um das Kreiderby gegen das punktlose Schlusslicht TSG Harsewinkel mit 9:7 zu gewinnen.

**DJK Avenwedde II – TSG Harsewinkel 9:7.** Mit Luis Mariscal fehlte den Gastgeber ein Punktegarant. Beide Doppel gewannen Klarenbach/Sagemüller. Florian Sagemüller überzeugte durch zwei Siege an der Spitze. Alle anderen Mitspieler waren einmal erfolgreich. Für die Gäste gewannen Emin/Zegota und Mertens/Klück. Tobias Klück überzeugte durch zwei Siege. Einmal waren Lars Holtkamp, Sascha



Punktegarant: Jamal Huseini gewann für den SV Spexard ein Einzel und zusammen mit David Mikus im Doppel. FOTO: HM

Mertens und Daniel Zegota erfolgreich.

**TTSG Rietberg-Neuenkirchen – TTF Bönen II 6:9.** In

den Doppeln siegten nur Bökenkamp/Thol. Eine starke Leistung zeigte Florian Theilmeier, der beide Einzel gewann. Zudem waren Ulrich Schäfer, Matthias Meißner und Ulrich Thol erfolgreich.

**TTSG Rietberg-Neuenkirchen – LTV Lippstadt III 9:6.** „Mit acht Punkten können wir gut leben“, findet Ulrich Schäfer. In den Doppeln siegten Schäfer/Ranta und Theilemeier/Krampe. Beide Einzel gewannen Ulrich Thol und Andreas Krampe. Einmal siegten Ulrich Schäfer und Florian Bökenkamp.

**TTC Petershagen-Friedewalde – Post SV Gütersloh 9:4.** Beim Spitzenreiter gab es wenig zu holen. In den Doppeln gewannen Richter/Brust. Mit

einer starken Leistung gewann in der Mitte Marcel Rumrich beide Einzel. Einmal siegte noch Andre Doleske.

**SV Spexard – TTV Höxter 9:4.** In den Doppeln punkteten Mikus/Husseini sowie Becker/Schmidt. In der Mitte überzeugte Ingo Schmiljun durch zwei Siege. Einmal waren David Mikus, Jamal Husseini, Lars Triebler, Thomas Becker und Ingmar Schmidt erfolgreich.

**Bezirksliga: Gütersloher TV – TTV Salzkotten 7:9.** Die Gastgeber verpassten eine Punkteteilung knapp. In den Doppeln siegten Blande/Lam. Beide Einzel gewannen Oliver Amtenbrink und Volker Beyer. Zudem gewannen Hai Lam und Sven Erik Thomas.

**TTC Paderborn III – SC Wie-**

## KURZ NOTIERT

**Kreispokal für Avenwedderinnen Tischtennis.** Im Finale um den Frauen-Kreispokal für Kreisligateams ließ die DJK Avenwedde II gegen RW Mastholte II nichts anbrennen und setzte sich klar mit 4:1 durch. Die Punkte gewannen Pauline Synowski (2) und Susanne Stevens im Einzel sowie zusammen im Doppel. Nur Katrin Möllenhoff musste sich in fünf Sätzen Marina Grauthoff geschlagen geben.

**Gute Platzierungen für den GSV Schwimmen.** Bei den NRW-Kurzbahnmeisterschaften in Wuppertal zogen sich die beiden Starter des Gütersloher SV gut aus der Affäre. Marvin Zippert erzielte mit 1:03,14 und 29,43 Sekunden sowohl über 100 Meter als auch über 50 Meter Rücken persönliche Bestzeiten. Das reichte für die Plätze dreizehn und acht in der stark besetzten Jahrgangsklasse 2001. Jakob-Adam Lapawa (Jahrgang 2002) schwamm mit 1:05,83 Minuten über 100 Meter Rücken und mit 2:20,38 Minuten über 200 Meter Rücken ganz dicht an seine Bestmarken heran und freute sich über die Plätze neun und fünf.

**WTW-Mädels im Nationalteam Rugby.** Zwei Mädels des Wiedenbrücker TV feierten ihre Premiere im Nationalteam. Im niederländischen Uden gelang Maja Berken mit der U16 sogar der Turniersieg. Für die U18 mit Mara Neugebauer lief es dagegen nicht so gut. Es setzte zwei klare Niederlagen gegen niederländische Teams, aber immerhin ein 12:12-Remis gegen eine englische Auswahl. Der WTV ist stolz darauf, dass wieder zwei Eigengewächse das Trikot mit dem Bundesadler trugen.

**Führung im Deutschland-Cup Radsport.** Mit den Plätzen vier und zwei bei den Crossrennen in Vaihingen und Magstadt übernahm Tom van der Valk vom RSV Gütersloh wieder die Führung im Deutschland-Cup der Altersklasse U15. Sein 13-jähriger Zwillingsbruder Lukas belegte die Plätze sechs und fünf, was ihm in der Gesamtwertung Platz vier einbrachte. Matteo Oberleiter glänzte als Vierter und Dritter in der U19. Weil er aber nur vier der bisherigen zehn Rennen bestritten hat, belegt er im Gesamtklassament nur Rang 14.